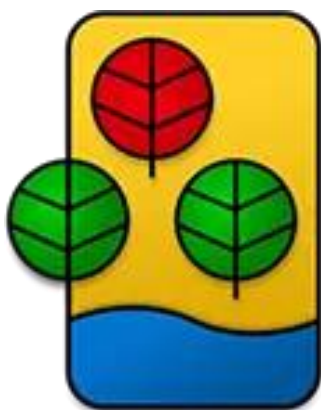




KLIMASTRATEGIE 2030

PUCHENAU



Heimkommen, Wohlfühlen!

PUCHENAU

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Puchenausinnen und Puchenaus,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen das Protokoll des Workshops "Paris wir kommen" - Kommunale Klimastrategie. Dieser Workshop, der bereits erfolgreich abgeschlossen ist, markiert einen bedeutsamen Meilenstein auf unserem Weg zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Zukunft für unsere Gemeinde.

Die Ziele dieses Workshops waren klar definiert: Wir strebten danach, unsere kommunalen Akteurinnen und Akteure in Politik bestmöglich auf die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung abzustimmen. Durch einen akkordierten, nachvollziehbaren und umsetzungsorientierten Prozess wollten wir sicherstellen, dass unsere Klimastrategien nicht bloß theoretische Konzepte bleiben, sondern als operative Fahr- und Umsetzungspläne verstanden werden. Diese Pläne sollen konkrete Maßnahmen und Projekte bis zum Jahr 2030 festhalten, inklusive einer klaren Zeitschiene und Finanzierung. Unser Ziel ist es, diese Pläne einem Gemeinderatsbeschluss zuzuführen und in der mittelfristigen Finanzplanung entsprechend zu berücksichtigen.

Der Fokus unserer Maßnahmen liegt dabei auf den Themen Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Bodenschutz, Mobilität und Ernährung. Wir verfolgen den Ansatz, der sowohl kurzfristig realisierbare Maßnahmen im unmittelbaren Wirkungsbereich der Gemeinden umfasst als auch mittelfristige Planungen berücksichtigt, die von Land und Bund auf kommunaler Ebene realisiert werden können.

Ein besonderer Dank gebührt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Workshops. Durch Ihr Engagement, Ihre Ideen und Ihr Fachwissen haben Sie maßgeblich zum Erfolg dieses Workshops beigetragen. Die intensive und enge Zusammenarbeit mit den gewählten Gremien, einschließlich der Ausschüsse und der Gemeinde, sowie die Einbeziehung lokaler Player und engagierter Bürgerinnen und Bürger haben diesen Workshop zu einem fruchtbaren Austausch gemacht.

Das vorliegende Protokoll ist das Ergebnis unserer gemeinsamen Anstrengungen. Es bildet nicht nur die Diskussionen und Entscheidungen während des Workshops ab, sondern auch die Grundlage für die weitere Umsetzung unserer Klimastrategie. Ich danke Ihnen allen für Ihre Mitarbeit und freue mich auf die gemeinsame Fortführung dieses wichtigen Projekts.

Friedrich Geyrhofer

VERZEICHNIS

- A. Einleitung
- B. Ablauf & Methode
- C. Rahmenbedingungen
- D. Maßnahmenüberblick der Klimastrategie Puchenau 2030
- E. Punktierung der Maßnahmen für eine Umsetzung durch den Gemeinderat

ANHANG:

- Förderübersicht
- Themenspeicher für die Zukunft

A) EINLEITUNG

Die Gemeinde Puchenau hat sich als eine der ersten Kommunen in Oberösterreich auf den Weg gemacht, um eine strukturierte und umsetzungsorientierte „Klimastrategie Puchenau 2030“ zu entwickeln.

Insgesamt fanden im Zeitraum von Juli 2022 bis Juni 2023 sieben Workshops statt, begleitet vom Klimabündnis Oberösterreich. Es wurden drei Themenfelder intensiv bearbeitet:

- Bodenschutz, Raumplanung und Klimawandelanpassung
- Bewusstseinsbildung, Beschaffung und Ernährung
- Klimafreundliche Mobilität, CO₂-neutrale Energie & Gebäude

Auf Basis von identifizierten Stärken und Potenzialen in den Themenfeldern sowie unter Berücksichtigung von Vorschlägen aus der Bevölkerung (Kick Off Veranstaltung, Postalische Einmeldungen) leiteten die Mandatar:innen und engagierte Bürger:innen geeignete Maßnahmen ab und konkretisierten diese. Der Fokus liegt auf Maßnahmen, welche sich im unmittelbaren Wirkungsbereich der Gemeinde realisieren lassen und sich positiv auf die Lebensqualität vor Ort auswirken.

Zahlen & Fakten Puchenau

EinwohnerInnen	4.652 (Stand 1. Jänner 2023)
Fläche	8,19 km ²
Höhe	265 m ü. A.
Bürgermeister	Friedrich Geyrhofer
Website	https://www.puchenau.at

- Seit 1893 selbstständige Gemeinde
- Seit 1987 Europagemeinde
(Partnerschaft mit Lindberg im bayerischen Wald, Ortschaft Buchenau)
- Seit 1996 Klimabündnisgemeinde
- Seit 2002 Gesunde Gemeinde
- Seit 2017 Fairtrade Gemeinde

B) Ablauf & Methode

Die Entwicklung einer effektiven, kommunalen Klimastrategie erfordert eine umfassende und inklusive Herangehensweise. In der Erarbeitung wurde der BürgerInnenbeteiligung von Anfang an große Bedeutung zuerkannt und diese zu einem zentralen Element gemacht. Es ist allen Beteiligten klar, dass die Ideen, das Wissen und die Leidenschaft der Gemeindebewohnerinnen und -bewohner von unschätzbarem Wert sind, um eine erfolgreiche und nachhaltige Strategie zu entwickeln.

Die Methode zur Entwicklung der Klimastrategie bestand aus mehreren Schritten, die sicherstellten, dass alle Interessengruppen aktiv eingebunden waren. Dieser partizipative Ansatz ermöglichte es, die unterschiedlichen Perspektiven und Fachkenntnisse der Gemeinschaft zu nutzen und sicherzustellen, dass die kommunale Klimastrategie sowohl realistisch und konkret als auch ambitioniert und nachhaltig ist.

Der Prozess begann mit der Konstituierung einer Resonanzgruppe, in die verschiedene Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde geladen wurden. Diese Gruppe war für die gesamte Koordinierung des Prozesses zuständig.

In einem Startworkshop, bei dem der Status-Quo vorgestellt und diskutiert wurde, konnten die Ziele und Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesammelt werden. Dieser erste Workshop diente als Ausgangspunkt für die Arbeit zur Erarbeitung einer umfassenden, kommunalen Klimastrategie.

Im Anschluss daran wurde ein öffentlicher Kick-Off und 5 Umsetzungsworkshops zu den Themenbereichen „Bewusstseinsbildung, Beschaffung und Ernährung“, „Bodenschutz, Raumplanung und Klimawandelanpassung“ und „Mobilität, Energie und Gebäude“ organisiert, bei denen intensiv an der Identifizierung von konkreten Maßnahmen gearbeitet wurde.

Arbeitsphase / Termin	Datum
Auftakt Resonanzgruppe	3. Mai 2022
Startworkshop	13. Juli 2022
Öffentlicher Kick-Off	2. November 2022
1. Umsetzungsworkshop (USW) „Mobilität, Energie und Gebäude“	24. Jänner 2023
1. USW „Bodenschutz, Raumplanung und Klimawandelanpassung“	14. Februar 2023
USW „Bewusstseinsbildung, Beschaffung und Ernährung“	5. April 2023
2. USW „Bodenschutz, Raumplanung und Klimawandelanpassung“	14. Juni 2023
2. Umsetzungsworkshop (USW) „Mobilität, Energie und Gebäude“	22. Juni 2023
Begutachtungsphase Klimastrategie	1.12.2023-7.1.2024
Beschluss Gemeinderat	26. März 2024

C) Rahmenbedingungen der Kommunalen Klimastrategie

International – Paris & SDG

Das Pariser Klimaschutzabkommen ist ein internationales Abkommen, das 2015 in Paris von fast allen Ländern der Welt völkerrechtlich verbindlich unterzeichnet wurde. Ziel des Abkommens ist es, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die Länder verpflichten sich, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, Klimawandelanpassungsmaßnahmen zu ergreifen und finanzielle Unterstützung für Entwicklungsländer bereitzustellen. Das Abkommen gilt als wichtiger Meilenstein im Kampf gegen den Klimawandel. Die Sustainable Development Goals (SDGs), auf Deutsch als "Ziele für nachhaltige Entwicklung" bekannt, sind eine Reihe von 17 globalen Zielen, die von den Vereinten Nationen und damit auch Österreich im Jahr 2015 verabschiedet wurden. Sie zielen darauf ab, bis 2030 drängende globale Herausforderungen anzugehen, darunter Armut, Hunger, Ungleichheit, Umweltzerstörung und Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Die SDGs sollen eine nachhaltige, gerechte und lebenswerte Zukunft für alle fördern und sind ein universeller Aufruf zur Handlung für Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft weltweit. Insgesamt ergänzen sich das Pariser Klimaschutzabkommen und die SDGs und bilden gemeinsam einen wichtigen Rahmen für internationale Bemühungen, eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft zu gestalten.

Europäische Union – EU Green Deal

Der EU Green Deal ist eine Initiative der Europäischen Union, die im Dezember 2019 von der Europäischen Kommission vorgestellt wurde. Ziel dieses ehrgeizigen Plans ist es, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen und gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig zu gestalten. Der Green Deal schafft neue Möglichkeiten im Bereich erneuerbarer Energien, Umwelttechnologien und nachhaltiger Landwirtschaft. Der EU Green Deal sichert den Wohlstand in der Europäischen Union und erhöht die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden Österreich. Die damit verbundene Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft stellt eine große Herausforderung mit unterschiedlichen Chancen da. Über unterschiedlichste Regulatorien wird der Rahmen mit Zielpfad aber immer klarer und erhöht die Planungssicherheit. Daher ist es wichtig auch auf Gemeindeebenen diese Vorgaben mitzudenken.

Österreich & Oberösterreich – Klimaneutralität 2040

Österreich und Oberösterreich haben sich zum Ziel gesetzt, spätestens im Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Dieses Ziel bedeutet, dass die Emissionen von Treibhausgasen (THG) und deren Abbau durch Kohlenstoffsenken gemäß nationaler THG-Inventur spätestens bis zum Jahr 2040 ausgeglichen sind. Dafür werden in jedem Sektor weitreichende Maßnahmen gesetzt, welche die THG-Emissionen auf null oder quasi null reduzieren. Bis zum Jahr 2040 nicht reduzierbare Restemissionen werden durch Speicherung von Kohlenstoff kompensiert. Da Bund, Land und Gemeinden auf die Entwicklung der Treibhausgasemissionen jeweils einen hohen Einfluss haben, kann die Zielerreichung nur durch wirksame gemeinsame Maßnahmen gelingen.

D) PUNKTIERUNG DER MASSNAHMEN FÜR EINE UMSETZUNG DURCH DEN GEMEINDERAT

Im Folgenden werden pro Themenfeld jene Maßnahmen vorgestellt, welche diese Voraussetzungen erfüllen und für die eine politische Übereinkunft im Gemeinderat erzielt werden konnte.

Für die Realisierung der Maßnahmen werden in den nächsten Jahren nach Maßgabe des jährlichen Gemeindebudgets ausreichend Mittel aufgestellt und in der mittelfristigen Finanzplanung abgebildet.

Hinweise: Alle weiteren Vorschläge und Ideen werden als Klimaschutz-Potentiale für Puchenaus Zukunft im Anhang gelistet. Außerdem liegt es in der Natur der Sache, dass der Detaillierungsgrad der ausgearbeiteten Vorschläge variiert.

ECKPUNKTE DER STRATEGIE PUCHENAU 2030

Bodenschutz, Raumplanung und Klimawandelanpassung

1. Dachbegrünungen
2. Entsiegelungsprojekte
3. Ökoberater:in für die Gemeinde
4. Adaptierung der Bebauungspläne
5. Überarbeitung örtliches Leitbild

Bewusstseinsbildung, Beschaffung und Ernährung

6. Bewusstseinsbildung / Infoquellen für Bevölkerung
7. Informationen für Radler:innen
8. Stärkung regionaler Kaufkraft & Kreisläufe
9. Initiierung Gemeinschaftsgärten

Klimafreundliche Mobilität, CO₂-neutrale Energie & Gebäude

10. Alternative Energieformen
11. Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (EEG)
12. Umweltfreundliche Mobilität
13. Verbesserung Radinfrastruktur
14. Verbesserung Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV)
15. Politischer Druck auf Landes- und Bundesebene

BODENSCHUTZ, RAUMPLANUNG UND KLIMAWANDELANPASSUNG

1. Dachbegrünungen

Umweltbewusste Gemeindebürger:innen haben in den letzten Jahren vorbildlich Flachdächer bei Sanierung bzw. Neubauten begrünt. Dachbegrünungen haben als Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsmaßnahme viele Vorteile, welche exemplarisch hier genannt werden:

- Regenwasserrückhalt zur **Reduktion der Niederschlagabflussspitzen**: Entlastung des Kanalnetzes
- **Verbesserung des Mikroklimas** und des subjektiven **Wohlbefindens**: Erhöhung der Luftfeuchtigkeit, Kühleffekte im Sommer, „Biophilia-Effekt“
- **Ertragssteigerungen bei PV-Anlagen** durch ein kühleres Mikroklima und die resultierende Reduktion der Modul-Temperatur (5-8 % Steigerung bei PV Modulen)
- **Bindung von Staub und Luftschadstoffen** sowie **CO₂-Bindung**
- Verlängerung der **Lebensdauer** von Dachabdichtung und Fassaden: z.B. durch Schutz vor UV-Strahlung, Temperaturdifferenzen, Hagelschlag
- Schaffung von attraktivem **Lebensraum für Flora und Fauna** (Artenvielfalt und Biodiversität)
- Gründächer sind ein attraktiver Beitrag für eine **nachhaltige Ortsbildgestaltung**
- Regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze

Ziel ist, zukünftig im gesamten Gemeindegebiet bei Sanierungen von Flachdächern bzw. bei Flachdächern von Neubauten (Wohnhäuser, Garagen, gewerbliche Objekte) diese als Gründach auszuführen. Sowohl über Bebauungspläne als auch über Beratungen von Bauwerber:innen ist die Umsetzung anzustreben. Dazu soll sowohl ein Grundsatzbeschluss als auch die Einbindung in das örtliche Leitbild geprüft werden.

Da in Puchenau sehr unterschiedliche Gegebenheiten herrschen, wird folgende Vorgangsweise empfohlen:

1. Bestandsaufnahme: Welche Dächer? Welche Dachkonstruktionen?
 - a. Hier ist die Idee entstanden mit einer HTL / FH zu kooperieren und diese Arbeit ev. als Diplom- oder Bachelorarbeit durchführen zu lassen.
 2. Kontrolle durch Statiker:in: Wo sind welche Begrünungen aufgrund der Statik überhaupt möglich? (evtl. auch in Kombination mit PV und Solarthermie)
 3. Infoabend für alle interessierten Bürger:innen:
 - a. Vorstellung der erhobenen Möglichkeiten für die Gebäude
 - b. Systemvorstellung durch Hersteller von Begrünungssystemen.
 - c. Vorstellung von etwaigen Fördermöglichkeiten.
- Zuständiges Gremium: Ausschuss für örtliche Raumplanung und Bauwesen
 - Umsetzung: kurz- mittelfristig (Bestandsaufnahme, Statiker:in), mittelfristig (Infoabend)

- Förderungen / Unterstützung: Es gibt Fördermittel für die „Prüfung der Tragfähigkeit von bestehenden Dächern für die Installation von netzgeführten Photovoltaikanlagen“ (<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/258503.htm>) – ev. können durch die Kombination PV-Anlage & Gründach Fördermittel lukriert werden

2. Entsiegelungsprojekte

Als Klimawandelanpassungsmaßnahme sollen Entsiegelungsprojekte im Gemeindegebiet geprüft bzw. deren Umsetzung proaktiv vorangetrieben werden. *Ausarbeitung und Ideen der Projektgruppe im Gesamtprotokoll „Boden, Raumplanung, Klimawandelanpassung“.*

Dabei soll in erster Linie geprüft werden, welche Straßen- und Parkplatz-Sanierungen in den nächsten Jahren umgesetzt werden, um im Zuge notwendiger Bauarbeiten Entsiegelungsprojekte umzusetzen. Folgende Vorgangsweise wurde erarbeitet:

- Erhebung mit Amt / Ausschuss welche Sanierungen in den nächsten Jahren anstehen (Straßen, Parkplätze): z.B. Häuserweg – Sanierung: Alternative zu Asphalt möglich?
- Einbindung des Wirtschaftshofes – welche Erfahrungen haben die Mitarbeiter mit unversiegelten Parkplätzen (Stichwort Schneeräumung, usw.)
- Bei Entsiegelungs- und Straßenbauprojekten soll auch die Pflanzung von großkronigen Bäumen nach dem Schwammstadtprinzip geprüft werden.
- Leitbild Puchenu: Bei nächster Überarbeitung z.B. “Entsiegelung Parkplätze” aufnehmen.
- Adaptierung der Bebauungspläne. Z.B. verpflichtend unversiegelte Parkplätze bei Neubau vorsehen.
- ÖEK: Bei Überarbeitung ebenfalls die Themen Bodenschutz, unversiegelte Parkplätze, usw. mitdenken
- Kontaktieren der Neuen Heimat – Entsiegelungsprojekte in deren Wirkungsbereich
- Zuständiges Gremium: Ausschuss für Tiefbau und Straßen (Umsetzung Entsiegelungsprojekte), Ausschuss für örtliche Raumplanung und Bauwesen (Adaptierung Bebauungspläne)
- Umsetzung: mittelfristig
- Förderungen / Unterstützung: Entsiegelung von Flächen in Oberösterreich (<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/286163.htm>)
 - Eckpunkte der Förderung (Stand Okt. 2023)
 - Mind. 100 m² Zusammenhängender Fläche
 - Die Förderhöhe pro m² entsiegelter Fläche beträgt pauschal 30 Euro, die Gesamtförderung maximal 75.000 Euro. Zuschläge: Die Pauschale erhöht sich um 10 Euro bzw. die maximale Förderung um 5.000 Euro, wenn die Sitzgemeinde eine Bodenbündnis-Gemeinde ist.
 - Die Förderung ist mit maximal 70 % der förderungsfähigen Investitionskosten begrenzt.

3. Ökoberater:in für die Gemeinde

Viele Bereiche in der Gemeinde (Raumordnung, Bodenschutz, Landschafts- und Naturschutz, Grünraum- und Gartengestaltung, usw.) haben unmittelbaren Einfluss auf die Lebensqualität vor Ort – sind aber auch relevant für den Arten- und Biotopschutz. Hier hat eine Arbeitsgruppe angesetzt: *Protokoll der Arbeitsgruppe im Gesamtprotokoll „Boden, Raumplanung, Klimawandelanpassung“*.

Zur Qualitätssicherung von Projekten ist die Beratung durch eine/n Ökoberater:in wichtig: sowohl gemeindeeigene Projekte als auch Bauvorhaben von Privaten / Baufirmen, Gartengestaltungen usw. sollen davon profitieren. Beratungen sollen als niederschwelliges Angebot (Vergleichbar Energieberatung durch Energiesparverband) zur Nutzung- und Nachfrage animieren. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Kulturlandschaft (Land- und Forstwirtschaft) ökologisch aufzuwerten – ein Konzept soll gemeinsam mit den Land- und Forstwirten erarbeitet werden.

Folgende Vorgangsweise wurde erarbeitet:

1. Informationsaustausch mit Gemeinden welche ähnliche Konzepte verfolgen (z.B. Gallneukirchen mit Beiziehung von Landschaftsplaner:innen als beratende Organe)
2. Abklären wer an Beratungen interessiert ist (Gemeinde, Land- und Forstwirtschaft, Bürger:innen) und welche Bereiche in die Beratungsleistungen einbezogen werden sollen (z.B. Konzepterstellung / Leitbilderstellung Agrar- und Kulturlandschaft, Beratung ökol. Gartengestaltung, ökol. Grünraumgestaltung, Beratung bei Bauvorhaben, usw.) zur groben Einschätzung des Auftragsvolumens
3. Abklären welche Beratungs- und Serviceleistungen durch die Sachverständigen für Naturschutz der BH bzw. des Landes abgedeckt werden können: Etwa Beratung für Biotopvernetzung, Wildtierkorridore, Sammelbestellungen heimischer Gehölze für die Land- und Forstwirtschaft, etc. Bzw. welche Leistungen durch andere abgedeckt werden können (z.B. Infoabend naturnahe Gartengestaltung durch Bodenbündnis in OÖ). Projekt „Bienenfreundliche Gemeinde“ vom Bodenbündnis in OÖ inkl. Beratung zur ökologischen Grünraumgestaltung gemeindeeigener Flächen.
4. Abklären wie die Finanzierung ausschauen soll: Welche konzeptionellen Arbeiten (Konzepte, etc.) kann die Gemeinde finanzieren? Welche Beratungsleistungen sind von Projektwerber:innen selbst zu bezahlen – Zuschüsse durch Gemeinde?
5. Ausschreibung der Beratung

Folgende konkrete Einsatzbereiche für den/die Ökoberater:in wurden von der Arbeitsgruppe vorgeschlagen:

Konzeptionelle Arbeiten:

- Erstellen einer Beratungs-Checkliste für die Baubehörde mit Schwerpunkt Umwelt und Natur (Bodenschutz, Wasserhaushalt, Freiraumgestaltung, Klimaverbesserung durch Bau- und Gestaltungsmaßnahmen, usw.) als Grundlage für eine verbindliche Erstinformation von Bauwerber:innen durch die Baubehörde der Gemeinde. Projektabhängig Empfehlung der Beiziehung einer Landschaftsplanerin / eines Landschaftsplaners.

- Zur nachhaltigen Entwicklung des Landschaftsraum: Erarbeitung eines ökologischen Landschaftskonzeptes (Biotopverbund, Bodenschutz, usw.) bzw. eines Leitbildes Agrar- und Kulturlandschaft unter Einbindung der Land- und Forstwirtschaft
- Ortsplaner setzt die Themen in Planungsinstrumenten der Gemeinde um (ÖEK, Flächenwidmungsplan, Bebauungspläne). Bei Fortschreibung der Planungsinstrumente ist ein/e Landschaftsplaner:in beizuziehen.

Laufende Beratungsleistungen

- Beratung und fachliche Begleitung bei Hoch- und Tiefbauprojekten der Gemeinde
- Vorschlag der verpflichtenden Einbindung bei Architekturwettbewerben sowie bei mehrgeschossigem Wohnbau und gewerblichen Anlagen
- Bei Bauvorhaben von Privaten oder Baufirmen kann die Gemeinde Beratungsleistungen in Anspruch nehmen bzw. Beratungen empfehlen
- Niederschwellige Bewusstseinsbildung: etwa Infoabende zu Themen wie ökologische Gartengestaltung, ökologisch wertvollen Dachbegrünung, Flurschutz, usw..

Um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden bzw. zum schonenden Umgang mit Ressourcen und Steuergeldern ist die Abstimmung zwischen Ökoberater:in, Energieberater:innen und weiteren Dienstleister:innen (Regionalmanagement OÖ, KEM, Klimabündnis, usw.) zu forcieren.

- Zuständiges Gremium: Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität
- Umsetzung: mittelfristig

4. Adaptierung der Bebauungspläne

Parallel zum Erarbeitungsprozess der Klimastrategie hat sich der Ausschuss für örtliche Raumplanung und Bauwesen bereits mit manchen Inputs befasst: So gibt es in den Bebauungsplänen betreffend Gartenstadt 2 (BBP 8.8, 8.9, 8.10 und 8.11) bereits Textpassagen betreffend Dachbegrünungen. Mit dem Bebauungsplan 36 "Am Sonnfeld" sind bei der Errichtung der Reihenhausanlage ökologische Gestaltungsmaßnahmen wie Dachbegrünungen, im Straßenraum Baumpflanzungen und unversiegelte Randflächen umgesetzt worden.

Mit Ideen wie die Ausweitung der Vorschreibung von Dachbegrünungen oder der Verpflichtung zu Parkplätzen in unversiegelter Bauweise soll sich der Ausschuss zu gegebener Zeit befassen.

- Zuständiges Gremium: Ausschuss für örtliche Raumplanung und Bauwesen
- Umsetzung: mittelfristig
- Förderungen / Unterstützung: Ortsplaner:in

5. Überarbeitung örtliches Leitbild

Die Gemeinde Puchenau hat zusätzlich zum gesetzlich normierten Örtlichen Entwicklungskonzept (ÖEK) auch ein Örtliches Leitbild mit generellen Zielen, das auf der Website der Gemeinde abrufbar ist:
https://www.puchenau.at/Leben_in_Puchenau/Bauen_Wohnen/Raumordnung_und_Leitbild

Die Inhalte und Ziele der Klimastrategie sollen in das Örtliche Leitbild integriert werden und im Laufe einer Überarbeitung festgeschrieben werden.

- Zuständiges Gremium: Raumordnungsausschuss
- Umsetzung: mittelfristig

BEWUSSTSEINSBILDUNG, BESCHAFFUNG UND ERNÄHRUNG

6. Bewusstseinsbildung / Infoquellen für Bevölkerung

Klimaseite in der Gemeindezeitung: Beiträge aus dem Umweltausschuss

- Zuständiges Gremium: Umweltausschuss – Beiträge der Mitglieder reihum
- Umsetzung: kurzfristig
- Förderungen / Unterstützung: Textbausteine vom Klimabündnis in OÖ und anderen Organisationen

7. Informationen für Radler:innen

- Repaircafe mit Schwerpunkt Radreparatur mind. 2 x jährlich
 - Aktionen zur Mobilitätswoche mit Sternfahrt, Bericht Gemeindezeitung
 - kostenlose Radkurse in Volksschule über klimaaktiv
 - bicibus durch Gartenstadt (auch andere Siedlungen mgl.?) gemeinsam mit dem Rad in die Schule - ev. mit Gewinnspiel verknüpfen?
 - OÖ radelt - Bericht in Gemeindezeitung, interne Wertung für Puchenuer:innen
 - Radfahrer des Monats - Alltagsradler mit persönlichem Bericht in jeder Ausgabe der Gemeindezeitung
 - Positivkommunikation zum Thema umweltfreundlicher Verkehr - Berichte über zu Fuß Gehende, Radfahrer, Öffi-Nutzer;
 - Weitere Information zum Gesundheitsaspekt bzgl. tägliche Bewegung für Kinder / Jugendliche / Erwachsene
 - Infos zur Schulstraße, Radbeauftragten, Sternfahrt etc. in die Neubürger:innen-Mappe
-
- Zuständiges Gremium: Umweltausschuss
 - Umsetzung: kurzfristig
 - Förderungen / Unterstützung: Radbeauftragte, Regionalmanagement OÖ, KEM

GEHmeindeRADsitzungen (und auch Ausschusssitzungen)

- Zuständiges Gremium: Gemeinderat, Bgm. als Vorsitzender
- Umsetzung: kurzfristig
- Förderungen / Unterstützung: <https://www.fahrradberatung.at/aktionen/gehmeinderadsitzung/>

8. Stärkung regionaler Kaufkraft & Kreisläufe

„Fahr nicht fort – kauf im Ort“

Info über lokal erzeugte und erwerbbaare Produkte: Gemeindehomepage, Anzeigetafel „Marktplatz“, Spar-Regionaleck (ev. im neuen Markt)

- Zuständiges Gremium: Gemeindeamt, Ortsbauernschaft
- Umsetzung: kurz- bis mittelfristig

Info über lokale Erzeuger:innen: Gemeindehomepage, Info in Neubürger:innen-Mappe, Sozial-Medien Gruppen, Info Screen beim Gartenstadt Zentrum.

- Zuständiges Gremium: Gemeindeamt, Ortsbauernschaft
- Umsetzung: kurzfristig

Als Idee ist auch die **Erarbeitung eines Heftes / einer Homepage** entstanden. Ein ähnliches Projekt hat die LEADER Region Wels-Land mit dem Projekt „Der Bauer hats“ umgesetzt: <https://derbauerhats.at/>

- Zuständiges Gremium: Ortsbauernschaft
- Umsetzung: mittelfristig
- Förderungen / Unterstützung: LEADER, KEM

Tag der offenen Tür: Kompostieranlagen & Erzeuger „Hofroas“

- Zuständiges Gremium: Ausschuss für Kultur und Sport + Ortsbauernschaft + Kompostieranlage
- Umsetzung: mittelfristig

Wohin geht regionale Kaufkraft und ist die Gemeinde Vorbild? **Evaluierung des Einkaufs und der Vergabe der Gemeinde** Puchenu. Evaluierung Umsetzung So:Fair Gemeinde + So:Fair Schulungen fürs Amt

- Zuständiges Gremium: Prüfungsausschuss, Gemeindeamt
- Umsetzung: mittelfristig
- Förderungen / Unterstützung: Klimabündnis OÖ (<https://www.sofair.at/>)

9. Initiierung Gemeinschaftsgärten

Gibt es Möglichkeiten und auch Bedarf für die Gründung von Gemeinschaftsgärten? Wie kann die Gemeinde engagierte Gruppierungen beim Start unterstützen

- Zuständiges Gremium: Ausschuss für Soziales, Familien, Generationen und Integration
- Umsetzung: mittelfristig
- Förderungen / Unterstützung: Klimabündnis OÖ (<https://www.bodenfreundlich.at/netzwerk/gaerten-der-vielfalt/>), Neue Heimat.
- Mittelpromenade gekennzeichnete Flächen für Hochbeete zum Kauf / Sponsoring an ausgewiesenen Stellen (gleiche Optik) zum Gemeinschaftsgarteln und gleichzeitiger Geschwindigkeitsreduktion des Einfahrtsverkehrs (Bereits im Tiefbauausschuss eingebracht und in Ausarbeitung)

KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT, CO₂-NEUTRALE ENERGIE & GEBÄUDE

10. Alternative Energieformen

Laufend bieten neue Forschungsprojekte und -ergebnisse sowie innovative Unternehmen Möglichkeiten für Verbesserungen im Energie- und Gebäudesektor an.

Die Gemeinde ist gefordert über Bebauungspläne, Energieraumpläne aber auch über Widmungen die Installation alternativer Energieformen zu ermöglichen und zu forcieren.

- Zuständiges Gremium: Ausschuss für örtliche Raumplanung und Bauwesen
- Umsetzung: mittel- bis langfristig
- Förderungen / Unterstützung: OÖ-Energiesparverband

11. Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (EEG)

Eine EEG soll konzipiert (Ziele und Zwischenziele definieren) und zuerst gemeindeintern bzw. mit Großabnehmern / -erzeugern (UTC, Union, ...) umgesetzt werden. Dabei ist es wichtig die gegebenen PV-Ausbau Potenziale auszuschöpfen.

Mittelfristig soll auch die Beteiligung von Bürger:innen in der EEG möglich gemacht werden. Bei der Abrechnung der Tarife soll auf soziale Komponenten Rücksicht genommen werden.

- Zuständiges Gremium: Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität, Gemeindevorstand
- Umsetzung: kurzfristig (Konzeptionierung), mittel- bis langfristig (Aufbau EEG und Bürger:innen-Beteiligung)
- Förderungen / Unterstützung: Österr. Koordinierungsstelle für Energiegemeinschaften (<https://energiegemeinschaften.gv.at/>) – laufende Einreichfristen für Förderungen, Mittel aus dem Kommunalen Investitionsprogramm zum PV-Ausbau

12. Umweltfreundliche Mobilität

- Carsharing Projekt und Lastenrad-Sharing weiterverfolgen
- "Schwarzes Brett" für Fahrgemeinschaften / Bewerbung der „domino“-App
- Evaluierung der Platzierung und stärkere Bewerbung der „Mitfahrbankerl“
- Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur im Gemeindegebiet

- Zuständiges Gremium: Umweltausschuss

13. Verbesserung Radinfrastruktur

Die Radinfrastruktur in Puchenuau soll verbessert werden. Themen sind u.A. Radverbindungen in andere Gemeinden (insbesondere weitere Bemühungen für eine Verbesserung der Radwegverbindung nach Ottensheim), Radwege innerhalb Puchenaus, Fahrrad-Abstellplätze sowie die unterschiedlichen Nutzungen der Radinfrastruktur durch Tourist:innen, Durchzugs-Radler:innen und Radler:innen im beruflichen Nahverkehr.

Zur Verbesserung der Radinfrastruktur wurde folgende Vorgangsweise erarbeitet:

1. Sichtung der bestehenden Maßnahmensammlung aus dem Puchenuauer "BYPAD"-Projekt (2012) sowie von Regionalmanagement OÖ / Land OÖ
 2. Schwerpunktsetzung in der Gemeinde durch Verkehrsausschuss + Umweltausschuss
 - a. Erhebung und Verbesserung der Radinfrastruktur in Puchenuau: KEM-Arbeitspaket + z.B. Klimabündnis OÖ mit <https://www.fahrradberatung.at/>
 - b. Radabstellanlagen evaluieren und "Felgenkiller" ersetzen durch sinnvolle Radbstellanlagen, bei öffentlichen Gebäuden (Gemeindeamt, Schulen, Kindergärten etc.) ausreichende witterungsgeschützte Abstellanlagen schaffen
 - c. Evaluierung und Verbesserung von Radwegverbindungen in angrenzende Gemeinden
 - d. Aufbau eines Angebots für ein/mehrere Leihlastenräder
- Zuständiges Gremium: Ausschuss für Tiefbau und Straßen, Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität
 - Umsetzung: mittelfristig
 - Förderungen / Unterstützung: Regionalmanagement, Land OÖ, **KEM**, LEADER, Regionalentwicklungsverein, Anrainer:innen + Bürger:innen

14. Verbesserung Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV)

Probleme gibt es bei den bestehenden ÖPNV-Verbindungen – speziell bei den Busverbindungen: Teilweise fahren die Busse zu früh oder sind übervoll und nehmen keine Fahrgäste aus Puchenuau mit.

Auch sagen die Busfahrer:innen, dass sie die Fahrgäste in den bestehenden Wartehäuschen teilweise nicht sehen und daher nicht an den Stationen halten.

Des weiteren wäre der Ausbau der Verbindungen speziell in den Randzeiten (Nachtbus) wünschenswert, damit auch nach Abendveranstaltungen in Linz / Wien die Möglichkeit besteht vom Bhf. Linz nach Puchenuau zu fahren.

Zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots wurde folgende Vorgangsweise erarbeitet:

1. Urgieren des Bgm. bei ÖBB / OÖVV, dass die Qualität der Verbindungen sicherzustellen ist. Insbesondere, dass die Busse nicht zu früh fahren und die bestehenden Haltestellen tatsächlich angefahren werden
 2. Austausch der bestehenden Wartehäuschen (z.B. Puchenuau West) durch Wartehäuschen aus Glas ☐ Sichtbarkeit der Fahrgäste für Busfahrer:innen gewährleisten - im ersten Schritt Bekanntmachen des Bussignals bei Puchenuau West über Gemeindezeitung und bessere Beschriftung!
 3. Bedarfserhebung für Ausbau der Nachtbus-Verbindungen entlang der Gesamtstrecke (Linz – Puchenuau – Ottensheim – Rohrbach) und gemeinsames Urgieren aller betroffenen Gemeinden beim OÖVV
- Zuständiges Gremium: Bürgermeister, Ausschuss für Tiefbau und Straßen (Tausch Wartehäuschen)
 - Umsetzung: kurzfristig (Einhalten der Haltestellen und Abfahrzeiten), kurz- bis mittelfristig (Austausch Wartehäuschen), mittel- bis langfristig (Ausbau Nachtbus)
 - Förderungen / Unterstützung: Land OÖ, OÖVV

15. Politischer Druck auf Landes- und Bundesebene

Viele große Hebel liegen nicht in der Gemeinde-Zuständigkeit: z.B. Ausbau ÖPNV, Energie-Infrastruktur, Anreizsystem wie CO₂-Steuer, Förderungen, Bau-Normen, usw. Gleichzeitig sind manche Projekte, welche die Gemeinde im eigenen Wirkungsbereich umsetzen könnte, aus dem Gemeindebudget nicht/schwer finanzierbar.

Ein Zusammenschluss engagierter Gemeinden / Bürgermeister:innen wäre wünschenswert, um gemeinsam auf Landes- und Bundesebene mehr Umsetzungskompetenzen erreichen zu können bzw. um (über)regionale Projekte finanzieren zu können.

- Zuständiges Gremium: Bürgermeister, Alle politischen Vertreter:innen
- Umsetzung: mittel- bis langfristig
- Förderungen/Unterstützung: Zusammenschluss von Gemeinden
Bürgermeister:innen z.B. mit Unterstützung durch das Klimabündnis in OÖ

ANHANG

Förderübersicht

Die Verfügbarkeit und Dotierung von Förderungen sind einem ständigen Wandel unterworfen, sodass es leider nicht möglich ist hier eine vollständige und gültige Übersicht zu geben.

Eine gute Übersicht über Förderungen im Land OÖ bietet der „Förderkompass Orts- und Stadtkernbelebung“ des Regionalmanagement OÖ: <https://www.rmooe.at/förderungen>

Eine weitere gute Förderübersicht findet man unter <https://www.umweltfoerderung.at/alle-foerderungen>

THEMENSPEICHER FÜR DIE ZUKUNFT

Bodenschutz, Raumplanung und Klimawandelanpassung

Maßnahmenidee	Gewichtung durch Bevölkerung beim Kick Off	Priorisierung beim Umsetzungsworkshop	
		#Wirksamkeit	#Machbarkeit
Bebauungspläne „Grünmaßnahmen“ vorschreiben <input type="checkbox"/> Änderungen der BB-Pläne		18	16
Sensible Lösung Spar-Kreuzung, Neues Gemeindezentrum		10	9
Flächenwidmung (ÖEK), Bauland Neuwidmung vermeiden, Verhüttelung stoppen		9	8
Prinzip Schwammstadt v. Dach bis Straßenabwässer, Versickerung Niederschlagswässer, Bäume pflanzen	1	7	6
Ökoberater für Gemeinde		5	6
Entsiegelung		5	5
Keine Verbauung Treppelweg, Bewirtschaftung / Freizeitnutzung Au <input type="checkbox"/> Konzept	2	4	5 1
Naturgärten statt Rasenmähergärten, weniger mähen, Schulung Bauhof: richtige Pflege, Blühflächen fördern (öffentlich)	2	1	1
LEADER Fokusgruppe „Biodiversität“, Fehlender Biotopverbund <input type="checkbox"/> LEADER Heckenaktion , Regionsweite Aktionen: Biodiversitätsschutz und Bewusstseinsbildung		1	1
Nutzpflanzen (Obst, Beeren,...) in der Gartenstadt „Urban Gardening“, Bienenwiesen / Stauden in der Gartenstadt, Wiederbelebung / Begrünung von Flächen	3 2		1
Tauschbazar für „Grünzeug“ <input type="checkbox"/> Pflanzentausch bei Repair Café + Bienenfreundliche Pflanzen			1
Streusalz im Winter		1	
Brauch-/Nutzwasser getrennte Systeme		1	
Begrünung Dächer + Fassaden statt Klimaanlage; Erfahrungsaustausch + Beratung zur Dach- und Fassadenbegrünung	4 3	8	10
Unterstützung der Landwirte beim Humusaufbau (CO2 Speicher), „Kraut“funding (Ökoregion Kaindorf), Agroforste	4	4	6

Ergebnisse WSHP-Klima 2019 integrieren	1		
Bienenpflanzen in Au, Invasiven Arten in Au Einhalt gebieten	1		
Klimaanlage Gemeinde Fassadenbegrünung			
Starkregen-, Überschwemmungs-Schulung der Einsatzkräfte (FF)			
Insektenhotels in Schule basteln			
Auswahl geeigneter Pflanzen			
Bewusstseinsbildung			
Niederschlagswasser-Gebühr			

Bewusstseinsbildung, Beschaffung und Ernährung

Maßnahmenidee	Gewichtung durch Bevölkerung beim Kick Off
Beschaffung & Ernährung im Einflussbereich der Gemeinde	
Schulküche: Fleisch ist die Ausnahme, Vegetarisch die Norm + lokale Beschaffung	3
So:Fair Schulungen	
Ökologisch faire regionale Beschaffung & Ernährung: Schulen, Gemeinde,...	
Papierwahl der Gemeindezeitung - umweltschonender Druck	
Weniger Zucker, Fleisch in der Schulküche	
Veganes Buffet bei (Klimabündnis) Veranstaltungen	
Lokale Versorgung / Regionalität + Urban Gardening	
Info über lokale Erzeuger:innen, Hofläden besser bewerben	5
Bio-Produkte aus Puchenuau leichter zugänglich machen	3
Marktgärtnerei	1
Bewusstmachen regionaler Kaufkraft	
Mehr Regio-Lebensmittel bei großen Supermärkten	
KEM-Paket Regio-Wochen	
Urban Gardening / Selbstversorger-Gärten	
Dingerei – Bücherei der Dinge	
Repair Café	
Repair- und Selbermacher:innen-Café + ev. Tauschbörse (Kleider, Geräte)	8
Zusammenarbeit mit OTELO Ottensheim	
Bewusstseinsbildung / Informationsquellen für die Bevölkerung	
Klimaseite in Gemeindezeitung, Bericht in jeder GZ	5

Bevölkerung zur Bewegung motivieren	3
"Klimabotschafter:in" - kann man kontaktieren bei Fragen und Ideen (vgl. Community Nurse)	1
Bewusstsein: CO2 Auswirkung der Ernährung	
Überzeugungsarbeit für mehr Öffi und Rad-Nutzung	
"Learning by Doing" - Naturverbundenheit niederschwellig erlebbar machen	
Führungen ins ASZ (Schule,...)	
Müllsammeln mit Kindern	
Bevölkerung in Planungen einbeziehen (z.B. Spar Pöstlingberg)	

Klimafreundliche Mobilität, CO₂-neutrale Energie & Gebäude

Maßnahmenidee	Gewichtung durch Bevölkerung beim Kick Off	Priorisierung beim Umsetzungsworkshop	
		#Wirksamkeit	#Machbarkeit
PV Anlagen im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde (z.B. Parkplatzüberbauung mit PV Anlagen, Entlang Golfplatzstraße) + PV auf allen Dächern (wo möglich) + Gemeindeweite Energiegemeinschaft „Bürgerkraftwerke“ (Gemeinschaftl. Errichtung von PV wie z.B. Gättweiblick) + PV-Gemeinschaftsanlagen auf allen Flachdächern	7 6 3 2	5 5	6 6
Parkraumbewirtschaftung		4	6
30 km/h im Ortsgebiet, Bauliche Maßnahmen		5	4
Lastenradsharing + Lastenräder ausborgen; Car-Sharing	2 + 1	4	4
Druck auf Landes- und Bundespolitik aus der Gemeindeebene	3	2	4
Fahrradweg nach Ottensheim verbessern	6	7	3
Schaltzeiten für Straßenbeleuchtung	6	4	3
Biomasseheizwerk erweitern: Kraft / Wärme + Nahwärme / weg von Gas	12 + 4	3	3
CO2 neutrale Gartenstadt: „Kalte Nahwärme“, PV, Strategie Raus aus Gas		6	2
ÖPNV besser (AST, LEADER Micro-ÖV)		5	2
Nachträglicher Einbau von Wärmepumpen	11		
Welche Alternative für Gas-Thermen in Gartenstadt? + CO2 neutrale Gartenstadt (Heizen) „Kalte Nahwärme“, PV-Kollektoren	6 + 1		

+ Gartenstadt 2 Gemeinsame Strategie „Raus aus dem Gas“			
E-Auto auf Bus-Spur	5		
Abwärmenutzung aus Abwasser, Wärmepumpen für mehrere Haushalt + Abwasser Wärmerückgewinnung	3 + 1		
Genossenschaftliches Windrad Koglerau	3		
Netzausbau notwendig?	3		
Lärmschutzwand mit PV-Modulen entlang Bahntrasse	2		
Lichtverschmutzung reduzieren	2		
E-Shuttle Bus: Gartenstadt – Pöstlingberg über Großamberg	2		
Bessere Verbindung zu großen Firmen in Linz (Voest, Chemie, etc.) z.B. 7:00 Abfahrt: Derzeit nur Schichtbusse viel früher	2		
Glasfaserausbau <input type="checkbox"/> keine Chance auf Home Office z.B. 12 Mbts in der Bergstraße	2		
Stromtankstellen in Tiefgaragen der Gartenstadt verpflichtend	1		
Mehr Parkflächen um Öffi-Schnittstellen (Bahnhof) + Parkboxen (E-Bikes)	1		
Carsharing notfalls durch Sponsoring finanzieren	1		
Weniger Asphalt, mehr Grün (Rasenziegel) bei Parkflächen	1		
Einbindung in Verkehrsverbund <input type="checkbox"/> Kernzone + Puchenau in die Kernzone			
„umadam“ App als Gemeinde nutzen			
Mitfahrmöglichkeiten (App, Mitfahrbankerl,...) breiter kommunizieren			
Verleih Fahrradanhänger- / Einkaufstrolley („Trolleyboy“)			
Recyclebare öffentliche Gebäude			
Verpflichtung Flachdächer zu nutzen z.B. Begrünung, PV über Bebauungspläne			
Dächer & Fassaden für Erneuerbare öffnen (Bebauungsplan)			
Ist wirklich jeder gefahrene km notwendig? Fußläufigkeit bewerben – Beginnt schon im Vorschulalter. Liste pro Haushalt für „Einsparbare Kilometer“ – Bewertung?			
Qualität der Bus-Verbindungen steigern (nicht zu früh / nicht vorbeifahren)			
REEDuce nachhaltige Lärmschutzwand (Lehm + Schilf)			

„Schikane“ (Engstelle) Radweg bei Heizkraftwerk entschärfen			
Digitale Infotafel bei den Bushaltestellen			
Halbjahresticket für Zug für RadfahrerInnen			
Danke fürs AST			
Batteriespeicher für Gemeinde PV Anlagen			
Kommunaler Strom Speicher			
CO2-freien Stromtarif bis 2050 Aushandeln für alle			
„Eisspeicherheizung“?!			
Alternativen für die im Gemeindeamt geplante Klimaanlage andenken (Fassadenbegrünung,...)			
Mehr Solarthermie (nicht PV zwingend bevorzugen)			
Fahrgemeinschaften fördern z.B. Punktesystem mit Tankgutschein?			
Windräder privat u. öffentlich			